

# Konzeption der



Brink 98

21709 Himmelpforten

04144/6987188

[abenteuerland@lebenshilfe-stade.de](mailto:abenteuerland@lebenshilfe-stade.de)

# Inhalt

<b>1. Die Kita stellt sich vor</b> .....	1
1.1 Trägerschaft.....	1
1.2 Umfeld und Lage.....	2
1.3 Räumlichkeiten und Außengelände .....	2
1.4 Gruppen .....	3
1.5 Qualifikation der Mitarbeiter .....	3
1.6 Öffnungszeiten .....	3
1.7 Schließzeiten.....	4
1.8 Aufnahmeverfahren.....	4
<b>2. Grundlagen</b> .....	4
2.1 Gesetzliche Grundlagen .....	4
2.2 Unser Bild vom Kind.....	5
2.3 Unser Selbstverständnis als pädagogische Fachkraft.....	5
2.4 Unser Verständnis von Erziehung.....	6
<b>3. Unser Verständnis von Bildung</b> .....	7
3.1 Niedersächsischer Orientierungsplan.....	7
3.2 Freispiel.....	8
<b>4. Höhepunkte im Kitajahr</b> .....	8
<b>5. Sprachbildung im Alltag</b> .....	9
<b>6. Bewegungserziehung</b> .....	10
<b>7. Sozial-emotional Entwicklung</b> .....	10
<b>8. Partizipation</b> .....	10
<b>9. Beobachten und Dokumentation</b> .....	12
<b>10. Übergänge</b> .....	13
10.1 Eingewöhnung .....	13
Igel (Krippe).....	13
Füchse, Hasen (Elementar).....	13
10.2 Übergang Krippe – Elementar .....	13
10.3 Übergang Kita – Grundschule .....	14
<b>11. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, Elternarbeit</b> .....	14
<b>12. Sprachkonzept</b> .....	15
<b>13. Schutzkonzept</b> .....	15
<b>14. Umsetzung der Konzeption</b> .....	16
14.1 Tagesablauf .....	16
14.2 Wochenablauf .....	17

14.3	Mahlzeiten.....	17
14.4	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen .....	18
<b>15.</b>	<b>Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und-sicherung.....</b>	<b>18</b>
15.1	Verfügungszeiten und Leitungsfreistellung .....	19
15.2	Fortbildung .....	19
15.3	Studententage.....	19
15.4	Praktikanten.....	19
15.5	Teamentwicklung .....	20

## Genderhinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter und beinhaltet keine Wertung.

## VORWORT

---

Die vorliegende Konzeption versteht sich als Grundlage der Arbeit in der Kindertagesstätte

Abenteuerland der Lebenshilfe Stade e.V.

Unser wichtigstes Ziel ist, den uns anvertrauten Kindern einen Ort zu bieten, wo sie sich wohl und geborgen fühlen dürfen. In einer lernanregenden Umgebung in der die Kinder miteinander spielen und lernen, können sie sich individuell und gut entwickeln. Unsere Einrichtung unterstützt Eltern dabei, Beruf und Familie besser miteinander vereinbaren zu können. Dazu trägt die Betreuung über die Mittagszeit bis in den frühen Nachmittag bei.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen das Kind und seine Familie. Jedes Kind durchläuft eine Vielzahl komplexer Entwicklungsschritte vom Krippenalter bis zum Schuleintritt. Da Entwicklungsverläufe sich nicht immer linear oder nach gleichen Mustern vollziehen, bedeutet dies, dass jedes Kind ein Recht auf seine eigene Entwicklung und somit ein Recht auf individuelle Förderung hat. Jedes Kind ist einzigartig und wunderbar, es erlebt Wertschätzung unabhängig von seinem jeweiligen Entwicklungsstand. Diese Gedanken spiegeln den Grundsatz der Lebenshilfe wieder.

„Es ist normal verschieden zu sein“

Bewegung, Wahrnehmung, Selbstständigkeitsentwicklung und soziales Lernen bilden Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit und werden als elementare Erkenntnis- und Ausdrucksmöglichkeit verstanden. Das Zusammenspiel von Wahrnehmung und Bewegung ist unerlässlich für eine ganzheitliche Entwicklung unserer Kinder. Dieses Zusammenspiel fördert neben verschiedenen Bereichen wie beispielsweise Motorik, taktile Sinne, vestibuläre Sinne und Konzentration auch die Entwicklung des logischen Denkens.

Über die Anregung zur Selbstständigkeitsentwicklung wird den Kindern Raum und Zeit gegeben, ihre Fähigkeiten in allen Entwicklungsbereichen auszuprobieren und zu erweitern. Kinder erobern die Welt mit allen Sinnen. Kindertageseinrichtungen sind für die Entwicklung sozial- emotionaler Kompetenzen von großer Bedeutung, denn Kinder

lernen voneinander und miteinander. Die Welt der Kinder ist ein bedeutendes Übungsfeld für ihre soziale Entwicklung. Sie lernen Konfliktstrategien zu entwickeln, mit Gefühlen umzugehen, Anerkennung oder Ablehnung zu bekommen, Regeln und Normen auszuhalten, sich zu streiten und wieder zu vertragen.

*„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“*

*Maria Montessori*

# 1. Die Kita stellt sich vor

## 1.1 Trägerschaft

Unsere Kindertagesstätte „Abenteuerland“ steht unter der Trägerschaft der:  
Lebenshilfe Stade e.V.

Geschäftsstelle und Zentralverwaltung

Am Hohen Felde 53

21682 Stade

Tel. 04141 – 78 96 11 0

„Die Lebenshilfe Stade e. V. wendet sich an Menschen mit Behinderung sowie deren Familien und setzt sich für ihre Interessen ein. 1963 aus einer Elterninitiative heraus gegründet, entwickelte sich unser Verein stetig weiter.

Heute gliedert sich unsere Lebenshilfe in vier Kernbereiche auf.

Unser Hauptziel ist die selbstverständliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an der Gesellschaft.

Zu den Kernbereichen der Lebenshilfe Stade e. V. gehören:

- Frühförderung und Beratung
- Kindertagesstätten
- Heilpädagogischer Kindergarten
- Hilfen zur Erziehung
- Pädagogische Hilfen und Offene Hilfen
- Wohnhaus/Ambulant betreutes Wohnen
- Hanse Werkstätten

(s. [www.lebenshilfe-stade.de](http://www.lebenshilfe-stade.de))

## 1.2 Umfeld und Lage

Lage: Himmelforten ist eine ländliche Gemeinde, die durch ihre Nähe zu den Städten Stade und Hamburg, mit der guten Anbindung an das Straßennetz und den ÖPNV, ein bevorzugter Wohnort für Pendlerfamilien ist. Himmelforten ist besonders in der Weihnachtszeit in aller Munde. Der Christkindmarkt bei der Villa von Issendorff ist in der Umgebung sehr bekannt. Zu unserem Einzugsgebiet zählen Kinder mit Wohnort Himmelforten. Neben dem Hauptort Himmelforten gehören auch die Orte Kuhla sowie Breitenwisch zur Gemeinde. Je nach Kapazität können auch Kinder aus umliegenden Orten aus der Samtgemeinde Oldendorf-Himmelforten aufgenommen werden. Unser Haus besteht seit Oktober 2020. Die Kita ist in der Modulweise gebaut worden. Unsere Kita befindet sich am Rand des Himmelfortener Wald, Felder und Wiesen mit Wirtschaftswegen, sowie Sportanlagen, die wir mitbenutzen können. Vom Ortskern sind wir ca. 1,5 km entfernt.

## 1.3 Räumlichkeiten und Außengelände

Die Kita ist ein neuer Erfahrungsraum für die Kinder, der für sie gebaut und ausgestattet ist. Das Abenteuerland ist im August 2020 eröffnet worden und befindet sich in einem freistehenden Gebäude in Modulbauweise. Die Erweiterung unserer Einrichtung um zwei Gruppenräume und entsprechender Sanitärräume erfolgt im August 2024. Die Kindertagesstätte hat folgende Räumlichkeiten für die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes zur Verfügung: drei Gruppenräume, einen Bewegungsraum (Waldarena), einen Ruheraum bzw. Differenzierungsraum (Waldstübchen), Flurbereiche mit Platz für die Garderoben, vier Waschräume, einen Personalraum, ein Büro, eine Teeküche, einen Speiseraum mit Küche (unsere Futterkrippe), ein großes Außengelände, ausgestattet mit verschiedenen Spielgeräten. Die Kita bietet Platz für bis zu 57 Kinder im Alter von 1-6 Jahren. Es gibt eine Integrationskrippengruppe mit 12-14 Kindern (die Igel), eine Elementargruppe mit 25 Kindern (die Füchse) und eine Integrationsgruppe mit 18 Kindern (die Hasen). Das Außengelände ist großzügig angelegt. Es bietet vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.

## 1.4 Gruppen

Unsere Einrichtung verfügt über drei Gruppen.

In der Integrationskrippengruppe „Igel“ werden 12-14 Kinder zwischen 1 und 3 Jahren betreut. Es können hier bis zu drei Kinder mit heilpädagogischem Förderbedarf aufgenommen werden. In der Elementargruppe „Füchse“ befinden sich bis zu 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren.

Die Integrationsgruppe „Hasen“ ist gemäß den Richtlinien des Landes Niedersachsen mit 18 Kindern besetzt. Hier können bis zu vier Kinder mit heilpädagogischem Förderbedarf aufgenommen werden.

## 1.5 Qualifikation der Mitarbeiter

Geleitet wird die gesamte Lebenshilfe Stade e. V. mit allen Abteilungen von einem Geschäftsführer in Kooperation mit dem bestehenden Aufsichtsrat. Die Gesamtverwaltung befindet sich im Hauptgebäude, Am Hohen Felde 53, 21682 Stade. Das Leitungsteam setzt sich aus einer Leitung und der Stellvertretung zusammen.

In unserem Haus arbeiten wir als Team, welches sich aus Mitarbeitern mit unterschiedlichen Qualifikationen zusammensetzt.

Wir beschäftigen Erzieherinnen, Heilerziehungspflegerinnen, Sozialassistentinnen, Kinderpflegerinnen, Bundesfreiwilligendienstler und Praktikantinnen bzw. Auszubildende zu den genannten Berufen. Die Leitung ist Diplom-Sozialpädagogin. Die Mitarbeiterinnen werden je nach Fachrichtung gemäß dem Kita Qualitäts- und Teilhabeverbesserungsgesetz eingesetzt.

## 1.6 Öffnungszeiten

<b>Frühdienst</b>	<b>Kernzeit</b>	<b>Spätdienst</b>
07:00 – 07:30	7:30 – 13.30	13:30 – 14:00

Ein Mittagessen ist für alle Elementarkinder mit einer längeren Betreuungszeit als sechs Stunden verpflichtend. Für die Krippenkinder ist das Mittagessen auch mit kürzerer Betreuungszeit verpflichtend.

## 1.7 Schließzeiten

Die Kita bleibt zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Hinzu kommen variabel noch Schließzeiten an Brückentagen. Ebenso wird die Kita für zwei Planungstage, einen Fortbildungstag und einen Teamtag geschlossen. Informationen zu den Schließtagen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

## 1.8 Aufnahmeverfahren

Interessierte Eltern können ihre Kinder online in dem Portal der Gemeinde Himmelpforten-Oldendorf anmelden. Es besteht ein Austausch zwischen den Kindertagesstätten in Himmelpforten, um Doppelbelegungen vorzubeugen. Für die Belegung der Integrationsplätze ist der Landkreis Stade zuständig. Zusätzlich zur Anmeldung im Kitaportal ist hier eine Antragsstellung beim Landkreis nötig.

# 2. Grundlagen

## 2.1 Gesetzliche Grundlagen

Rechtliche Rahmenbedingungen: SGB VIII, NKiTaG, Schutzauftrag §8a SGB VIII, Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in niedersächsischen Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen.

Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Tageseinrichtungen sollen insbesondere:

- Die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken
- sie in sozial verantwortliches Handeln einführen
- ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern

- die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern
- den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen
- die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen fördern und
- den Umgang von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen, sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern

Die Tageseinrichtungen arbeiten mit den Familien der betreuten Kinder eng zusammen, um die Erziehung und Förderung der Kinder in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen. Dabei ist auf die besondere soziale, religiöse und kulturelle Prägung der Familie der betreuten Kinder Rücksicht zu nehmen.

Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Tageseinrichtungen so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigenständigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden zu können.

(vgl. Niedersächsisches Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagesstätten 2025)

## 2.2 Unser Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als Individuum, akzeptieren und respektieren jedes Kind so wie es ist. In unserem pädagogischen Alltag geben wir jedem Kind die Möglichkeit sich gemäß seiner Persönlichkeit auszuleben und zu entfalten. Sein Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit sowie Selbstvertrauen zu stärken und zu vertiefen.

Den Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit bildet das Kind mit seinem jeweiligen Entwicklungsstand, seinen Bedürfnissen, Stärken und Schwächen, sowie der Fantasie. Wir achten hierbei auf den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes, damit wir kein Kind über- bzw. unterfordern. Wir holen jedes Kind da ab, wo es gerade in seiner Entwicklung steht. Jedes Kind hat seinen eigenen Antrieb zu lernen.

## 2.3 Unser Selbstverständnis als pädagogische Fachkraft

Jedes Kind wird unabhängig von seiner Herkunft, seiner Stärken und Schwächen, seines Charakters bei uns in der Kita betreut und gefördert. Das haben wir uns zum Ziel gesetzt.

Die Fachkräfte sehen sich als Vorbild und reflektieren ihr Verhalten stetig. Sie agieren als Begleiter und Unterstützer in den Entwicklungsprozessen der Kinder und sind sowohl Vertrauens- und Bezugsperson als auch Gesprächs- und Spielpartner.

Die Kinder lernen mit uns gemeinsam neue Herausforderungen zu meistern, Konflikte zu lösen, selbstständige Entscheidungen zu treffen und in Alltagssituationen kompetent zu agieren.

Ganz wichtig ist uns dabei ein kontinuierlicher Austausch mit den Eltern über die Entwicklung ihres Kindes, eine gute Vernetzung innerhalb des Bildungssystems und die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (z.B. Beratungsstellen, Therapeuten etc.).

## 2.4 Unser Verständnis von Erziehung

Erziehung ist die Förderung, Begleitung und Unterstützung des heranwachsenden Menschen. Sie soll ihn in seiner charakterlichen, körperlichen, seelischen und geistigen Entwicklung befähigen, sich eigenverantwortlich und selbstständig zu handeln.

Eine Form des sozialen Handelns ist das pädagogische Handeln. Es ist also an anderen orientiert. Es bestehen mehrere Möglichkeiten eines vernünftigen pädagogischen Handelns.

Jedes Kind hat ein Selbstbestimmungsrecht. Dieses achten wir und geben dem Kind die Möglichkeit seine eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Wird in das Persönlichkeitsrecht anderer eingegriffen, greifen wir achtsam ein.

Kinder gestalten ihre Entwicklung aktiv. Wir schauen genau, was Kinder erfahren wollen und was sie schon wissen. Um Neugier, Entdeckerlust und Experimentierfreude zu fördern, gestalten wir eine anregende Lernkultur. Es werden ihnen vielfältige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten angeboten. Wir erschließen Lernorte um Wahrnehmungs- und Ausdrucksmöglichkeiten zu fördern.

Eine wichtige Orientierung und Struktur für die Kinder bilden die Regeln in der Kita. Somit wird den Kindern die Entwicklung einer sozialen Kompetenz ermöglicht. Sie

lernen sich in einer Gemeinschaft zurecht zu finden. Regeln sind immer veränderbar. Uns ist wichtig, Regeln mit den Kindern gemeinsam zu bestimmen. Wenn sich Regeln als nicht mehr sinnvoll herausstellen, werden sie gemeinsam verändert.

Wir gehen individuell auf jedes Kind ein, denn es kann vorkommen, dass es Kindern schwer fällt sich an Regeln zu halten.

Wir nehmen jedes Kind als Individuum wahr und achten es. An den Potentialen des Kindes orientieren wir uns. Andersartigkeit lassen wir zu.

Kinder haben verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten. Diese zu verstehen, zu interpretieren und darauf zu reagieren ist unsere Aufgabe. Uns ist ein friedliches Zusammenleben und eine verbale Konfliktlösung wichtig. So erlernen die Kinder die Grundlagen für ein demokratisches Miteinander.

Wir achten andere Kulturen und Werte und beachten die Herkunftsfamilie.

### **3. Unser Verständnis von Bildung**

#### **3.1 Niedersächsischer Orientierungsplan**

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen Niedersachsens bildet der „Niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich“ (im folgenden NOP genannt).

Der NOP beschreibt ein gemeinsames Bildungsverständnis:

Es gibt neun Bildungsbereiche:

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen
3. Körper – Bewegung – Gesundheit
4. Sprache und Sprechen
5. Lebenspraktische Kompetenzen
6. Mathematische Grundverständnis
7. Ästhetische Bildung
8. Natur und Lebenswelt
9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen und menschliche Existenz

In unserem pädagogischen Alltag finden sich diese Bildungsbereiche oft verzahnt wieder. Gemeinsam werden mit den Kindern und den pädagogischen Fachkräften

vielfältige Aktionen und Projekte geplant, die auf den Interessen und Themen der Kinder basieren. Wir unterstützen die Kinder, eigene Handlungskonzepte zu entwickeln.

Wir schaffen eine anregende Lernumgebung und bieten den Kindern eine liebevolle und stabile Beziehung an. So können die Kinder ihre Kompetenzen erweitern und vielfältige Erfahrungen sammeln. Das pädagogische Fachpersonal gestaltet für Kinder mit Beeinträchtigungen die Situationen so, dass die Kinder so aktiv wie möglich sein können und geben dort Unterstützung, wo sie gebraucht wird.

### 3.2 Freispiel

Das Freispiel ist ein wichtiger Bestandteil in unserem pädagogischen Alltag. Hier wählen die Kinder selbst den Spielpartner, den Ort, das Material und den Spielverlauf. Das pädagogische Personal hält sich in dieser Phase zurück und nimmt eine beobachtende Haltung ein. Wenn nötig, gibt es Hilfestellung und Impulse.

Im Freispiel machen Kinder vielfältige Erfahrungen, z. B. müssen sie sich an Regeln halten und erlernen dadurch soziale Kompetenzen wie z. B. Konfliktfähigkeit und Teamfähigkeit. Sie spielen alleine oder mit anderen Kindern. Sie erproben Stärken und Schwächen und setzen sich mit unterschiedlichen Rollen in unterschiedlichen Konstellationen auseinander.

Außerdem fordert und fördert das Freispiel die Aus- und Weiterbildung von Fein- und Grobmotorik, Fantasie, Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl, Sorgfalt, Konzentration, Frustration, Problembewältigung, Rücksicht, Geduld und vieles mehr. Zudem dient es der Verarbeitung erlebter Situationen.

## 4. Höhepunkte im Kitajahr

Im Kindergartenjahr erleben die Kinder unterschiedliche ausgewählte Projekte (z. B. Blaulicht, Waldprojekt, Wasserprojekt), jahreszeitliche Feste (z. B. Laternenfest, Nikolaus Weihnachten, Fasching, Winter verbrennen, Ostern, Sommerfest) und Ausflüge (z. B..Theater).

Es ist uns wichtig, dass die Kinder aktiv ihre Umwelt und ihr Umfeld erfahren. Daher führen wir regelmäßige Ausflüge in die nähere Umgebung und umliegenden Gebiete durch.

## 5. Sprachbildung im Alltag

Die Sprachentwicklung ist ein natürlicher Vorgang in der Entwicklung des Menschen – sie geschieht von sich aus. Die Sprache ist für die Entwicklung des Kindes elementar. Der Spracherwerb beim Kind findet mit der aktiven Auseinandersetzung mit der Umwelt statt.

Er ist somit kein isolierter Prozess, sondern eingebettet in die Gesamtentwicklung des Kindes. Über die Sprache kann das Kind Kontakt zu anderen Menschen aufnehmen und seine Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle ausdrücken. Wir sind für die Kinder ein Sprachvorbild.

*Man kann nicht nicht kommunizieren*

*Paul Watzlawick*

Sprache ist allumfassend und in allen Bereichen des Kitaalltags wiederzufinden z.B.:

- bei der Begrüßung am Morgen
- im Freispiel treffen die Kinder Absprachen untereinander
- Lieder oder Fingerspiele im Morgenkreis
- Konfliktsituationen
- besonders stolz sind die Kinder auf ihren Portfolioordner, in dem sie über ihre Aktivitäten erzählen und über ihre kreativen Werke berichten
- regelmäßige Vorlesezeiten.

## **6. Bewegungserziehung**

Ohne Bewegung kein Lernen!

Bewegungen fördern die ganzheitliche Entwicklung des Kindes, daher ist es uns wichtig, der Bewegungserziehung genügend Raum im Kitaalltag einzuräumen. Besonders das Außengelände und der Aufenthalt im Wald fordern die Kinder zu verschiedensten Bewegungsabläufen heraus und somit werden die motorischen Fähigkeiten der Kinder gefördert, denn durch Bewegung erschließt sich dem Kind die Welt. Aber nicht nur für die Motorik ist Bewegung von Bedeutung, auch für die kognitive, sprachliche, soziale und emotionale Entwicklung des Kindes. Bei der Zeit im Wald ist noch besonders hervorzuheben, dass dort unfertige natürliche Spielmöglichkeiten vorhanden sind, die für die umfassende Entwicklung des Kindes von Bedeutung sind. Zudem haben die Kinder in unserem Bewegungsraum die Möglichkeit, sich selbstständig, kreativ und in einem sozialen Miteinander zu bewegen. Regelmäßig finden pädagogisch angeleitete Bewegungsangebote statt.

## **7. Sozial-emotionale Entwicklung**

Wir unterstützen die Kinder dabei, dass sie ein „Wir-Gefühl“ entwickeln, dass sie lernen Verantwortung zu übernehmen und Probleme und Konflikte eigenständig zu lösen. Wir fördern das Selbstbewusstsein, indem wir die Kinder daran führen, in der Großgruppe zu sprechen und im Mittelpunkt zu stehen. Weiterhin unterstützen wir die Kinder dabei, dass sie die Gruppenregeln lernen, einhalten und sie akzeptieren. Gemeinsame Erlebnisse und Abenteuer fördern ein soziales Miteinander in der Gruppe.

## **8. Partizipation**

Partizipation in Institutionen bedeutet Kinderschutz, in dem...

- ...wir Kinder dazu ermutigen, auf den eigenen Körperebenen ihre Rechte und Bedürfnisse einzufordern.

- ....sie erfahren, dass „Nein“ gesagt werden kann, wenn es unangenehm ist.
- ...Kinder lernen, dass auch „Vorgesetzte“ (stärkere Autoritäten), nicht alles machen dürfen.
- ....wir die Möglichkeit aufzeigen, Widerspruch einzulegen.

„Partizipation erfordert ein Umdenken in der (Früh)- Pädagogik. Die Herausforderung besteht darin, Kinder nicht mehr als Gegenstand der pädagogischen Arbeit zu betrachten, „an“ denen gearbeitet wird, sondern diese als gleichwertige Menschen mit eigenen Rechten wahrzunehmen, denen man was zutrauen kann und soll.

(partizipation- und bildung.de)

Wo findet überall Partizipation schon statt:

Füchse und Hasen:

- Visualisierter Tagesablauf
- Absprachen treffen
- Regeln vereinbaren
- Kinder können Angebote wählen
- Viele unterschiedliche Materialien
- Erfahrungen machen
- Themenwahl am Interesse der Kinder orientiert
- Freispiel: Eigene Personenwahl, Materialien, Ort
- Verleihung von Diensten
- Moderation des Morgenkreises
- Kinder werden durch Abläufe informiert
- Wertevermittlung
- In Ruhe mit Freunden spielen
- Kinder können sich ausprobieren

Igel:

- Für Sicherheit sorgen
- Auf Bedürfnisse eingehen
- Mithelfen lassen, anleiten
- Hilfe geben

- Aktives Zuhören
- Kleine Entscheidungen treffen
- Streiten und vertragen
- „Kleine“ Verantwortung übernehmen
- Mut und Trost zusprechen
- Zeit haben
- Viel sprechen
- Ämter verteilen, aufräumen

Bei folgenden Punkten findet Mitbestimmung statt:

- Gestaltung der Geburtstage
- Tägliche Angebotsauswahl
- Auswahl von Spielen und Liedern im Sitzkreis
- Anschaffung von Spielsachen
- Vorbereitung und Planung Schmausepause

## **9. Beobachtung und Dokumentation**

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit ist die systematische Beobachtung. Wir beschreiben die individuelle Entwicklung des Kindes mit Blick auf die verschiedenen Bildungsbereiche. Der Entwicklungsstand wird in unterschiedlichen Beobachtungsverfahren dokumentiert: Beobachtungsschnecke, Lerngeschichten im Portfolio, schriftliche Dokumentation von spontanen Beobachtungen.

Die Eingewöhnung dokumentieren wir in einem Eingewöhnungsprotokoll.

Regelmäßig reflektiert das Team den Entwicklungsprozess und lädt mindestens ein Mal im Jahr zum Entwicklungsgespräch ein.

Für die Kinder mit heilpädagogischem Förderbedarf wird ein Förderplan erstellt. Einmal jährlich wird ein Entwicklungsbericht geschrieben und ein Förderplangespräch bzw. Gesamtplangespräch geführt.

## 10. Übergänge

### 10.1 Eingewöhnung

Igel (Krippe)

Jede Eingewöhnungszeit ist individuell und wird vom Kind mitbestimmt. Kinder haben „feine“ Antennen und merken, wenn Eltern unsicher sind oder Ängste haben, deswegen ist eine ruhige und sanfte Eingewöhnung wichtig.

Die Eingewöhnung dauert in der Regel zwischen 4-6 Wochen, mal kürzer und mal länger. Wir orientieren uns am Berliner Eingewöhnungsmodell.

In der ersten Woche bleiben die Kinder in der Regel mit einem Elternteil ca. 1 Stunde in der Kita und gewöhnen sich an die neue Umgebung, an die Bezugspersonen und an die anderen Kinder. In den meisten Fällen kommt es in der 2. Woche zum ersten Trennungsversuch, bei dem sich das Elternteil beim Kind verabschiedet und dann geht. Die Eltern werden, falls sich das Kind nicht sofort beruhigt, umgehend angerufen. In den kommenden Wochen werden die Betreuungszeiten immer weiter ausgedehnt, bis das Kind dann nach ca. 6 Wochen soweit ist, bis zum Schluss im Kindergarten zu bleiben, sich wohl fühlt und gerne in die Kita kommt.

Ein ständiger Austausch zwischen Eltern und Betreuungspersonen ist uns gerade in den ersten Wochen besonders wichtig.

Füchse und Hasen (Elementar)

Wir geben klare Strukturen vor, aber gehen individuell auf die Kinder ein. Zum Wohl des Kindes staffeln wir die Stundenanzahl. Wenn wir eine Beziehung zu den Kindern aufgebaut und das Kind und die Eltern Vertrauen zu uns gefunden haben, dann war die Eingewöhnung erfolgreich.

### 10.2 Übergang Krippe – Elementar

Der Übergang von der Krippe zur Elementargruppe fällt den Kindern meist nicht schwer, weil es ein fließender Prozess ist. Die Kinder können nach Absprache mit den Betreuungspersonen in der Freispielphase gemeinsam den Alltag in der Kita erforschen und entdecken.

Am Ende der Krippenzeit findet ein Übergangsgespräch zwischen Eltern und dem Fachpersonal aus der Krippe und dem Elementarbereich statt.

### 10.3 Übergang Kita – Grundschule

Wir sehen die in der Kita geleistete Arbeit als Grundvoraussetzung, um den neuen Lebensabschnitt erfolgreich zu bestehen und mit Freude und Spaß zu erleben.

Zwischen der Grundschule in Himmelpforten und der Kita besteht ein Kooperationsvertrag, der den Übergang regelt.

Um den Kindern den Übergang zu erleichtern, bieten wir den Kindern u.a. folgende Möglichkeiten an:

- Vorschularbeit
- Teilnahme an Unterrichtsstunden
- Erkundung der Schulumgebung
- Abschlussübernachtung
- Besondere Aktivitäten (z.B. Schlittschuh laufen)

## **11. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, Elternarbeit**

Mit dem Start in die Kita beginnt für das Kind eine spannende und aufregende Zeit, es gibt vieles zu entdecken und zu erforschen. Das Kind baut neue Beziehungen auf, aber die wichtigsten Bezugspersonen für das Kind bleiben die Eltern.

Ein vertrauensvoller, offener und regelmäßiger Austausch ist uns wichtig.

In dem Kennlerngespräch findet der Erstkontakt zu der Kita statt, in dem wir die Einrichtung vorstellen und die Eltern von ihrem Kind berichten können. Bei Gesprächsbedarf haben wir immer ein offenes Ohr. Gern vergeben wir kurzfristige Termine für wichtige Themen, die über ein Tür- und Angelgespräch hinausgehen.

Weitere Formen der Zusammenarbeit sind:

- Tür- und Angelgespräche
- Informationen über E-Mail

- Alle 3 Monate unsere Kitazeitung
- Informationen an der Pinnwand
- Ein Elterngespräch pro Jahr
- Elternabende
- Elternvertreter
- Elternbeirat
- Unterstützung bei Festen und Aktionen

## **12. Sprachkonzept**

Die alltagsintegrierte Sprachförderung ist ein besonderer Schwerpunkt in unserer pädagogischen Arbeit.

In unserer Kita können Kinder Sprache nach eigenen, individuellen Bedürfnissen erobern und somit eines der wichtigsten Kommunikationsmittel der Gesellschaft erlangen.

In unserem Sprachkonzept sind die Grundlagen für unser sprachliches Handeln verankert. Gern kann sie im Büro eingesehen werden.

## **13. Schutzkonzept**

Die frühe Förderung des Kindeswohls und die Sicherung des Kindesschutzes sind integrale Bestandteile der Arbeit in unserer Kindertagesstätte. Zur Sicherung des Kinderschutzes ist es uns wichtig, dass Kinder im Sinne der Partizipation lernen ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und zu artikulieren sowie Grenzüberschreitungen durch andere zum Ausdruck zu bringen und dass sie lernen, sich Hilfe zu holen.

Kindertagesstätten sind gesetzlich verpflichtet an der Wahrung des Kindeswohls aktiv mitzuwirken. Zur Erfüllung des gesetzlichen Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung hat der Träger eine Vereinbarung mit dem Jugendamt des Landkreises Stade beschlossen. Alle Fachkräfte der Kita werden durch den Landkreis Stade zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII geschult.

Die regelmäßige Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses ist sichergestellt. Eine „insoweitferne Fachkraft“ steht zur Beratung zur Verfügung, gem. §§8a, 8b SGB VIII. Nicht alle Auffälligkeiten, die die pädagogischen Fachkräfte wahrnehmen, sind ein Hinweis auf Kindeswohlgefährdung. Manchmal besteht dennoch Hilfe- und Unterstützungsbedarf zur Entwicklung des Kindes. Unser Anliegen ist es in erster Linie mit den Erziehungsberechtigten eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gestalten und frühzeitig auf geeignete Hilfen aufmerksam zu machen. Wir tragen dafür Sorge, dass die Kinder in ihren Lern- und Entwicklungsprozessen gefördert werden und den Erziehungsberechtigten bei Bedarf hilfreiche Unterstützung angeboten wird.

Das Schutzkonzept ist der verbindliche Leitfaden unseres pädagogischen Handelns. Es liegt ebenfalls in Büro zur Einsicht bereit.

## **14. Umsetzung der Konzeption**

### 14.1 Tagesablauf

#### Exemplarischer Tagesablauf (Elementar ganztags):

07.00 – 07.30 Uhr	Frühdienst in altersgemischter Gruppe
07.30 – 08.30 Uhr	Ankommen in den Stammgruppen
08.30 – 09.00 Uhr	Aufräumen und Morgenkreis
09.00 – 10.00 Uhr	Offenes Frühstück,
10.00-12.00 Uhr	Freispiel drinnen oder auf dem Außengelände, Angebote in den Gruppen, Ausflüge, etc.
12.00 – 12.45 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12.45 – 13.15 Uhr	Ruhephase oder Freispiel auf dem Außengelände
13.15 – 14.00 Uhr	Freispiel drinnen oder auf dem Außengelände

#### Exemplarischer Tagesablauf (Krippe):

07.00 – 07.300 Uhr	Frühdienst in altersgemischter Gruppe
07.30 – 08.30 Uhr	Ankommen in den Stammgruppen
08.30 – 09.00 Uhr	Gemeinsames Frühstück

09.00– 11.00 Uhr	Morgenkreis, Freispiel drinnen oder auf dem Außengelände, Angebote in der Gruppe, Ausflüge, etc.
11.00 – 11.45 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
11.45 – 13.30 Uhr	Schlafenszeit oder Freispiel drinnen oder auf dem Außengelände
13.30– 14.00 Uhr	Freispiel drinnen oder auf dem Außengelände

Bringzeit Elementar und Krippe: bis 08.30Uhr

## 14.2 Wochenablauf

Der Wochenablauf sowie mögliche Aktivitäten richten sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und wird daher flexibel gehalten. Eine gezielte Struktur geben unsere festen und wiederholenden Ereignisse, wie der gemeinsame Waldtiertreff, unsere Waldausflüge oder die Kinderdisco. Das gemeinsame Frühstück findet am ersten Freitag des Monats statt und wird von den Fachkräften der Kita vorbereitet.

## 14.3 Mahlzeiten

Alle Kinder bringen ihr Frühstück von zuhause mit. Dabei ist uns eine nährstoffreiche und ausgewogene Ernährung wichtig. Die Kinder essen von einem Teller, nicht aus der Dose. Um 8:30 Uhr starten die Igel mit einem Frühstück gemeinsam in den Tag. Durch die festgelegte Zeit erfahren die Krippenkinder mehr Sicherheit innerhalb der Alltagsroutine. Die Füchse und Hasen frühstücken zwischen 9.00 und 10:00 Uhr. Durch das offene Frühstück haben Kinder die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, wann und mit wem sie ihr mitgebrachtes Essen zu sich nehmen möchten. Wir bieten zum Frühstück frische Milch, Wasser und ungesüßten Tee an.

Das Gasthaus Jarck versorgt uns mit dem Mittagessen. Die Igel essen um 11 Uhr und die Hasen um 12 Uhr. Die An- und Abmeldung erfolgt über eine App. Die Eltern melden ihre Kinder bis spätestens 8:00 Uhr ab.

## 14.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Mit folgenden Institutionen besteht eine Zusammenarbeit:

- Gemeinde Himmelpforten
- Kita Regenbogenland
- Zwergenland
- Ev. Kindergarten Himmelpforte
- Hort „Schülerpforte“
- Grundschule Himmelpforten
- BBS Schulen
- Landkreis Stade (Jugendamt, Sozialamt, Gesundheitsamt)
- Erziehungsberatungsstellen
- Frühförderstellen
- Kindertagesstätten der Lebenshilfe Stade
- Kinderschutzzentrum Nord - Ost

## 15. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und-sicherung

Wir überprüfen regelmäßig unsere Arbeit mit Ihrem Kind. Die anfallenden Aufgaben der täglichen Kitaarbeit im pädagogischen sowie im nichtpädagogischen Bereich, werden einer regelmäßigen Prüfung durch das Gesamtteam unterzogen und ggf. verändert und an die Ist-Situation angepasst.

Es bestehen Zielvereinbarungen mit jedem Mitarbeiter. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, Ihrem Kind die optimalen Startbedingungen zu geben – dafür machen wir uns und unsere Arbeit stark, transparent und messbar.

## 15.1 Verfügungszeiten und Leitungsfreistellung

Die Einrichtung wird von einer Leitung und von einer Stellvertretung geführt. Sie sind der direkte Ansprechpartner für Mitarbeiter, Eltern und Kinder. Um Qualität gewährleisten zu können und individuell neue Prozesse angehen zu können, ist der regelmäßige Austausch mit den anderen Kitas der Lebenshilfe, der Geschäftsführung und dem Elternbeirat wichtig.

Alle Mitarbeiter haben gesetzlich vorgeschriebene Vor- und Nachbereitungszeiten. Sie dienen dazu den Alltag zu reflektieren, zu überdenken, Planung der pädagogischen Arbeit, Projektvorbereitung usw.

## 15.2 Fortbildungen

Jeder Mitarbeiter nimmt regelmäßig an selbst ausgewählten Fort- und Weiterbildungen teil. Somit ist die berufliche Weiterentwicklung sichergestellt.

## 15.3 Studientage

Um intensiv verschiedene Projekte planen und erarbeiten zu können, finden an zwei Tagen im Jahr Studientage statt. In der Regel nutzen wir dafür einen Tag nach unserer Sommerschließung, sowie einen weiteren Tag im Laufe des Kita-Jahres. Das gesamte Team nimmt daran teil, teilweise auch unter Einbezug eines Referenten.

## 15.4 Praktikanten

Wir begleiten regelmäßig Praktikanten der Fachschulen für sozialpädagogische Assistenz und der Fachschule für Sozialpädagogik verschiedener Träger. Uns ist die Unterstützung in der Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses und der beruflichen Fähigkeiten sehr wichtig. Um möglichst eng mit den Fachschulen zusammenzuarbeiten, besuchen die Mitarbeiter Anleitertreffen und pflegen den Kontakt zur Schule. Schulpraktika der allgemeinbildenden Schulen und eintägige Hospitationen sind nach Vorstellung der Bewerber ebenso möglich.

## 15.5 Teamentwicklung

Eine intensive Zusammenarbeit ist wichtig, um eine gute Teamarbeit gewährleisten zu können. Folgende Methoden stehen uns zur Verfügung: kollegiale Beratung, Fallbesprechungen mit externen Coaches, 14-tägige Dienstbesprechungen, Personalentwicklungsgespräche, Supervision etc.

Zurzeit erarbeiten wir mit dem gesamten Team und übergeordnet mit den anderen Einrichtungen der Lebenshilfe Qualitätsentwicklungsmaßnahmen nach QM, um eine kontinuierliche Qualität sicher stellen zu können.

## **1. Impressum**

Kita Abenteuerland  
Brink 98  
21709 Himmelpforten  
E-Mail Adresse: [abenteuerland-lebenshilfe-stade.de](mailto:abenteuerland-lebenshilfe-stade.de)

Version 2.0

Die Bildrechte liegen der Kita schriftlich vor.  
Eine Vervielfältigung ist untersagt.

## **2. Datum**

Dezember 2025  
Herausgeber: Das Team der Kita Abenteuerland, Träger Lebenshilfe Stade e.V.

### **2.1 Quellenangaben**

NOP, Niedersächsischer Orientierungsplan für Erziehung und Bildung  
NKiTaG, Niedersächsisches Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege, 2025